



Asien-Newsletter

29. Februar 2016

Inhaltverzeichnis		Seite
<i>China</i>	<i>Verschärfter Konflikt um Paracel-Inselgruppe</i>	1
	<i>Chinas Exportschwäche setzt die Aktienkurse weltweit unter Druck</i>	1
	<i>Stahlarbeiter im Aufruhr</i>	2
<i>Hongkong</i>	<i>Das chinesische Neujahr beginnt unruhig</i>	2
<i>Indien</i>	<i>Anwalt verklagt Hindu-Gott Rama</i>	2
	<i>Wachstumszahlen „schöngerechnet“?</i>	3

China

Verschärfter Konflikt um Paracel-Inselgruppe

Trotz der Aussage von Präsident Xi, das südchinesische Meere nicht militarisieren zu wollen, hat China jetzt Flugabwehrraketen auf einer der Inseln, Woody Island, stationiert, Teil der Paracel-Inselgruppe, auf die auch Taiwan und Vietnam Anspruch erheben. China erklärte die Aktion mit dem internationalen Recht auf Selbstschutz souveräner Staaten.

Ein Drittel des weltweiten Schiffsverkehrs wird im Südchinesischen Meer abgewickelt, dort werden aber auch große Gas- und Ölvorkommen vermutet. China beansprucht bisher etwa 90% des Gebietes aus Inseln und Riffen. Auch die USA hat sich seit kurzem

verstärkt in den Konflikt eingeschaltet, das Interesse besteht vor allem in einem freien Handelsweg durch das Südchinesische Meer. Dessen Gefährdung hätte Auswirkungen auf die US-Volkswirtschaft sowie die Weltwirtschaft.

Letzten Januar war ein US-Kriegsschiff in die von China beanspruchten Gewässer eingedrungen. Die USA vertritt den Standpunkt, das Gebiet sei internationales Gewässer. Das Überfliegen einer der Inseln mit einem strategischen Bomber wurde von den USA als Versehen bezeichnet, China sprach jedoch von einer militärischen Provokation.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 17.02.2016

Chinas Exportschwäche setzt die Aktienkurse weltweit unter Druck

Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt leidet seit einigen Monaten unter Exportrückgängen von bis zu 11 Prozent. Das Steigen der chinesischen Löhne rief bereits Produktionskonkurrenten auf den Plan und die stark steigenden Staatsschulden, wie auch eine sich

abzeichnende Immobilienblase, lassen wenig Hoffnung erwarten. Daher ist die Sorge durchaus berechtigt, das Chinas Wirtschaft weiter an Fahrt verliert und gleichzeitig die Weltwirtschaft ausbremst.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 15.02.2016

Stahlarbeiter im Aufruhr

Die europäischen Stahlarbeiter gingen in Brüssel gegen die Billigkonkurrenz aus China auf die Straße. Sie forderten vor dem Gebäude der EU-Kommission Unterstützung vor dem „China Dumping“ und mahnten

die Sicherung der lokalen Arbeitsplätze. Von der Kommission wurden bereits immer wieder Strafzölle erhoben. In den letzten Jahren gingen jedoch etwa 40000 Arbeitsplätze verloren.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 15.02.2016

Hongkong

Das chinesische Neujahr beginnt unruhig

In Hongkongs Stadtteil Mong Kok gingen die Behörden gegen unlizenziierte Essenstände vor. Der Verkauf von Fischbällchen und anderen Festtagsspezialitäten in den zahlreichen Straßenständen gehört zu einer lokalen Tradition. Das Verbot führte zu wütenden Demonstrationen, in der die Polizei mit Müll und

Flaschen beworfen wurde und im Gegenzug mit Knüppeln und Pfefferspray gegen die Demonstranten vorging. Die Aktivisten sehen in der Auseinandersetzung einen Angriff Chinas auf die Hongkonger Kultur und zunehmende Einflussnahme auf das tägliche Leben.

Quelle: Spiegel online, 16.01.2016

Indien

Anwalt verklagt Hindu-Gott Rama

Ein indischer Anwalt wollte einen der beliebtesten Götter der Hindu religion, Rama, wegen Frauenfeindlichkeit verklagen. Das Gericht wies die Klage ab, dies sei kein praktischer Fall. Anwalt Singh meint, Rama hätte seine Frau Sita ungerecht behandelt, als er sie nach der Entführung durch den Dämonenkönig befragte, ob „sie noch rein“ sei. Singh wollte demonstrieren, dass schon in alten Zeiten Frauen von Männern nicht respektiert wurden. Dieses Verhalten wollte er juristisch prüfen lassen. Singh

sagt, ihm sei bewusst, dass die Sache lächerlich erscheint, aber man müsse bestimmte Teile der hinduistischen Religion mit ihrer großen Bedeutung in der Gesellschaft diskutieren. Er will nun einen weiteren Fall einreichen. Indien kommt immer wieder in die Schlagzeilen wegen häufiger Übergriffe auf Frauen und deren gesellschaftlicher Benachteiligung. Vor diesem Hintergrund erscheint Singhs Feldzug in einem anderen Licht.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 10.02.2016



Indien

Wachstumszahlen „schöngerechnet“?

Getreu seinen Wahlversprechen 2014 vermittelt Premier Modi der Bevölkerung den Eindruck, die Regierung setze auf Innovationen und denke dabei auch an die armen Bevölkerungsschichten. Die beiden Kernbotschaften lauten, Indien sei die am schnellsten wachsende Wirtschaft der Welt und der Aufschwung werde auch die Massen mitreißen. Das Wachstum wurde zuletzt mit 7,3 Prozent beziffert, Ökonomen haben Zweifel. Der Chef der Indischen Notenbank meinte, es gäbe Probleme damit, wie das Bruttoinlandsprodukt berechnet wird. Die Zahlen seien zwar richtig, aber nicht belastbar. Es scheint, als ob sich Indien sein Wachstum schönrechnet. Ankündigte Reformen wie z.B. leichter Landerwerb für Investoren und eine Vereinheitlichung der Steuer sind kaum vorangekommen. Die Verwirrung über die Wachstumszahlen verunsichert die Investoren. Schon längst hätte eine unabhängige

Expertenkommission das Rechenwerk überprüfen sollen. Viele Indikatoren widersprechen der großartigen Zahl; so war z. B. die Industrieproduktion im November rückläufig. Die Landwirtschaft als größter Arbeitgeber Indiens kämpft das zweite Jahr mit einer Dürreperiode. Der starke Service-Sektor hat sich langsamer als erwartet entwickelt. Man geht von einem tatsächlichen Wachstum zwischen fünf und sechs Prozent aus. Eine absichtliche Verfälschung der Zahlen wird nicht unterstellt, doch die aktuelle Berechnungsmethode des BIP ist problematisch. Wenn Indien tatsächlich der Weltwirtschaftsmotor werden und Chinas momentane Schwäche ausnutzen will, muss es unbedingt das Vertrauen der Investoren behalten.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 08.02.2016

Redaktion: Ulli Jenisch, Georg Jaumann

Kostenlose Abonnement : newsletter@huang-jaumann.de

黃道聯盟工作室
HUANG + JAUMANN



Interkulturelles
Training



Beratung

Huang+Jaumann Wirtschaftsbüro
Bauerntanzgässchen 1, D- 86150 Augsburg
Fon: 49-821-31 99 840
Email. info@huang-jaumann.de
Web. www.huang-jaumann.de

Leistungen:

- * Interkulturelles Training - Asien
- * Beratung zu Geschäftsdiplomatie und Projektmanagement in China und Taiwan